

9. Oktober 2015

liebe leute,

es ist kalt geworden, eiskalt. und das sehr rasch. füße in flipflops, die auf asphalt frieren.  
menschen, die um ihr leben fliehen und wo sie ankommen kein „flüchtlingsproblem“ haben dürfen, sondern stattdessen zu einem gemacht werden.  
viele sind plötzlich nur massen, die kein gesicht, keine persönlichkeit, nicht mal eine nummer haben, unzählbar, verschiebbar, abschiebbar, verschubmaterial mensch.  
rasch sind die bilder auch hier, wieder, zur normalität geworden, die sie nie waren oder nie hätten sein dürfen. menschen hinter stachel.draht, mauern, zäunen, unter schlag.stöcken eingehüllt in tränen.gas und hass.tiraden.  
menschen nach ihrem wert beurteilen, was können sie uns bieten (was lassen wir sie bitten!) und nur danach unsere wahlweise barmherzigkeit, liberalität oder offenheit auslegen, auslagern, verlagern.  
von grenzenlos ist dieses wir weit entfernt, denn es teilt in penibel vermessene parzellen, wie vorhandene unterkünfte zählbar sind und damit endlich erscheinen – und aufgerechnet werden in ausgaben und belastungen, des budgets.  
was menschenleben kosten wird zur frage einer erfolg.reichen bilanz.

deshalb und dagegen lautet das thema der kommenden *ausreißer*-ausgabe ohne einschränkungen und umstände, ohne wenn und aber, ohne falls und ob:

## **REFUGEES WELCOME!**

ein statement, eine position, ein da und füreinander sein, das von jeder wand prangen, an jeder straßenecke leuchten, an jedem schreib- und gasthaustisch behauptet und auf jedem papier oder bildschirm in breiten lettern und sämtlichen sprachen verkündet werden – nein, nicht soll, sondern selbst und verständlich werden muss.

beiträge, in jedweder textlichen (max. 8000 anschläge) oder graphischen form  
bitte bis 5. november 2015 (!) an die redaktion!

eure  
***ausreißerInnen***